

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François
Sénac, Jean-Baptiste**

Stendal, 1790

VD18 90515021

Dreizehnte Beobachtung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10868

Dreizehnte Beobachtung.

Demoiselle Anselme, 23 Jahr alt, und sehr sanguinisch, kam den 26sten December ins Hospital. Auf dem Schlüsselbein hatte sie einen Carbunkel, der sich bis in die Mitte des Halses erstreckte. Die Haut war schwarz und so trocken, wie Pergament. Die ganze Brandkruste wurde weggeschnitten, und das Geschwür mit Weingeist und Theriak fomentirt.

Den 26sten fand ich den Anthrax wieder sphacelirt, weshalb ich Mezsalbe auflegte. In der Nacht vom 26sten auf den 27sten fiel die Patientin in Irrededen, und das Fieber wurde stärker. Ich verband täglich zweimal, und die Kranke bekam ein narcotisches Tränkchen.

Den 28sten und 29sten hörte Fieber und Irrededen auf, und ich entdeckte auf der Seite des Carbunkels auch einen Bubo in der Achselhöhle, welcher mit dem Aufschlag bis zum dritten Jenner, wo ich denselben öffnete, bedeckt wurde. Den Carbunkel verband man mit geschärftem Digestiv.

Erst nach dieser erfolgten critischen Metastase blieben Fieber und Irrededen aus, und zu Ende des Jenners war die Patientin gänzlich geheilt, worauf dieselbe nach einer Abführung in die Quarantaine kam.

Vierzehnte Beobachtung.

Den 28sten Jenner 1721. kam der 45jährige Jean Velicier in die Charité. Die Zufälle bestanden in gelindem Kopfschmerz mit geringem Fieber, und einem Bubo von der dritten Gattung. Er saß in der Weiche, von der Größe einer Nuß, lag tief, war sehr empfindlich, und mit gelinden Schmerzen im Unterleibe verbunden.

Den 29sten wurde der Patient, mit Brechwein und der Laxiertisane gereinigt, und den 30sten herzkstärkende und schweistreibende Tränkchen gebraucht. Der

Bubo